

S&P Global Industrie PMI Eurozone

Lageraufbau kurbelt das Wachstum der Eurozone-Industrie im April an, Inflation beschleunigt sich jedoch erneut stark

April 2026

S&P Global Eurozone Industrie PMI bei 52,2
(März: 51,6), 47-Monatshoch

S&P Global Eurozone Industrie-Index Produktion bei 52,3 (März: 52,0), 8-Monatshoch

Stärkster Anstieg der Einkaufspreise seit knapp vier Jahren

Das Wachstum der Eurozone-Industrie gewann im April weiter an Fahrt, da der erneute Zuwachs bei den Auftragsengängen die Produktion ankurbelte. Zurückzuführen war dies laut Umfrageteilnehmern darauf, dass Kunden in Erwartung unmittelbar bevorstehender Preissteigerungen und möglicher Lieferunterbrechungen abermals Bestellungen vorzogen.

Gleichzeitig beschleunigte sich der Anstieg der Einkaufspreise ein weiteres Mal und fiel so stark aus wie seit knapp vier Jahren nicht mehr, was zur Folge hatte, dass die Unternehmen ihre Verkaufspreise so kräftig erhöhten wie zuletzt im Januar 2023.

Der S&P Global Eurozone Industrie PMI stieg von 51,6 Punkten im März auf 52,2 im April und signalisierte mit dem höchsten Wert seit knapp vier Jahren, dass sich das Wachstum weiter beschleunigt hat. Der Hauptindex setzt sich aus den Teilindizes für Auftragsengänge, Produktion, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormateriallager zusammen und spiegelt das Geschäftsklima in der Eurozone-Industrie in einem Wert wider.

Erstmals seit Juni 2022 notierten die PMIs sämtlicher acht von der Umfrage erfassten Eurozone-Ländern über der Referenzlinie von 50 Punkten, allen voran Irland, gefolgt von den Niederlanden. Moderat aufwärts ging es in den vier größten Volkswirtschaften des Euroraums, wengleich sich der Aufschwung in Deutschland gegenüber März leicht abgeschwächt hat. Frankreich und Spanien vermeldeten neuerliches Wachstum, und in Italien ging es mit beschleunigter Rate aufwärts. In Frankreich und Italien expandierte das Verarbeitende Gewerbe sogar so kräftig wie seit der ersten Jahreshälfte 2022 nicht mehr.

Die Industrieproduktion wurde im April zum 13. Mal innerhalb der letzten 14 Monate und so kräftig ausgeweitet wie zuletzt im August 2025. Ausschlaggebend hierfür war die verstärkt anziehende Nachfrage nach Industrieerzeugnissen, die in den Orderbüchern der Unternehmen das höchste Auftragsplus seit vier Jahren hinterließ. Überdies wiesen

S&P Global Industrie PMI Eurozone

sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich. Gepunktete Linie = Langzeitdurchschnitt.



Datenerhebung: 9. - 23. April 2026

Quelle: S&P Global PMI. ©2026 S&P Global.

Kommentar

Chris Williamson, Chief Business Economist bei S&P Global Intelligence, kommentiert:

„Obwohl der PMI auf den höchsten Stand seit fast vier Jahren gestiegen ist, ist die Umfrage eher ein Grund zur Besorgnis als zum Feiern. Produktion und Auftragsengänge werden durch den Aufbau von Sicherheitslagern gestützt, der auf weit verbreitete Sorgen über Lieferengpässe und steigende Preise infolge des Krieges im Nahen Osten zurückzuführen ist. Stattdessen sollte man den Blick auf den Index Geschäftserwartungen der Umfrage richten, um ein realistischeres Bild der wirtschaftlichen Entwicklung in der Eurozone zu erhalten. So ist der Optimismus der Hersteller für das kommende Jahr auf den niedrigsten Stand seit fast eineinhalb Jahren gesunken, da der Krieg die seit Jahresbeginn gewachsene Zuversicht zunichte gemacht hat.“

Die Produzenten befürchten nicht nur, dass der Krieg die Nachfrage dämpfen wird und damit bestehende Belastungsfaktoren wie US-Zölle und den Ukraine-Krieg verstärkt, sondern auch, dass die Produktion in den kommenden Monaten aufgrund von kriegsbedingten Lieferengpässen gedrosselt wird. Die Gefahr besteht darin, dass sich die politischen Entscheidungsträger angesichts der gestiegenen PMI-Hauptindizes in falscher Sicherheit wiegen, wohingegen die Umfrage ganz eindeutig signalisiert, dass dieses Wachstum nicht von Dauer sein wird. Andererseits deuten die Umfragedaten darauf hin, dass der bevorstehende Inflationsschock größer ausfallen könnte als von vielen erwartet, was die Zinsentscheider vor ein erhebliches Dilemma stellt.

Um den Preisschock einzuordnen: Die Verkaufspreise der Hersteller sind im April so rasant gestiegen wie nie seit dem Start der Eurozone-PMI-Umfrage im Jahr 1997, was die Notwendigkeit widerspiegelt, die rasant gestiegenen Kosten an die Kunden weiterzugeben. In den zwei Monaten seit Kriegsbeginn ist der Anstieg der Einkaufspreise deutlich stärker ausgefallen als alles, was in der fast drei Jahrzehnte langen Umfragegeschichte zuvor verzeichnet wurde.“

auch die Exporte* im April erstmals seit über vier Jahren wieder einen Zuwachs aus. Unterstützt wurde das Umsatzwachstum laut Befragten von vorgezogenen Bestellungen, was die Erwartungen der Kunden hinsichtlich steigender Preise infolge des durch den Krieg verursachten Energiepreis- und Angebotsschocks widerspiegelt. Die Branchenakteure selbst steigerten die Einkaufsmenge im Berichtsmonat so kräftig wie zuletzt Mitte 2022.

Durch die Ausweitung der Einkaufsmenge gerieten die Lieferketten zusätzlich unter Druck. Dass sich die durchschnittlichen Lieferzeiten so gravierend verlängerten wie seit Juli 2022 nicht mehr, war laut Umfrageteilnehmern auch auf Großaufträge, Logistikkörungen infolge des Krieges im Nahen Osten und eine verringerte Verfügbarkeit von Rohstoffen zurückzuführen.

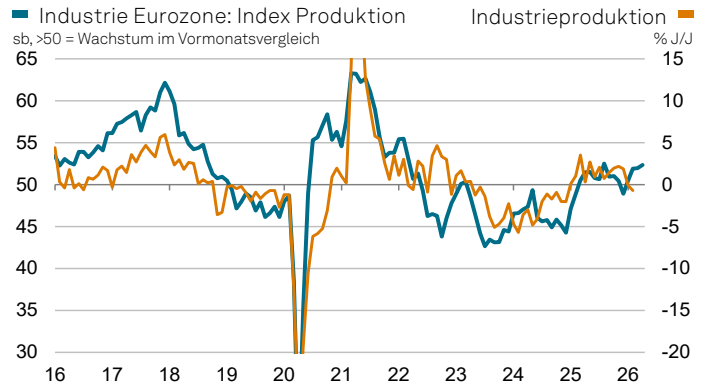
Die Bestände an Vormaterialien und Fertigwaren nahmen im April gleichermaßen ab, allerdings nicht mehr ganz so stark wie im März.

Obwohl sich die Auftragsbestände stapelten, setzte sich der Stellenabbau im April fort und verlängerte sich damit auf nahezu drei Jahre.

Drastisch verstärkt hat sich im April der Kostendruck. So legten die Einkaufspreise mit der höchsten Rate seit 46 Monaten zu. Seit Februar hat der entsprechende Preisindex ganze 19 Punkte hinzugewonnen. Folglich wurden auch die Verkaufspreise so kräftig angehoben wie seit 39 Monaten nicht mehr.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist schwächten sich im April von ihrem 4-Jahreshoch im Februar ein weiteres Mal ab und landeten auf dem tiefsten Wert seit November 2024.

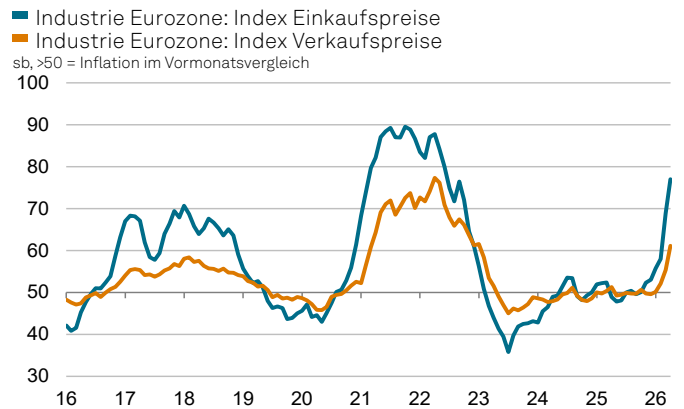
*(beinhaltet den Intra-Eurozone-Handel)



Quellen: S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence. © 2026 S&P Global



Legende: DE = Deutschland, FR = Frankreich, IT = Italien, ES = Spanien, NL = Niederlande, AT = Österreich, IE = Irland, GR = Griechenland. Quelle: S&P Global PMI. ©2026 S&P Global.



Quelle: S&P Global PMI. ©2026 S&P Global.

Kontakt

Chris Williamson
Chief Business Economist
S&P Global Market Intelligence
T: +44-20-7260-2329
chris.williamson@spglobal.com

Andrew Harker
Economics Director
S&P Global Market Intelligence
T: +44-1491-461-016
andrew.harker@spglobal.com

Hannah Brook
EMEA Corporate Communications
S&P Global Market Intelligence
T: +44-7483-439-812
hannah.brook@spglobal.com
press.mi@spglobal.com

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: press.mi@spglobal.com. Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Anmerkungen der Herausgeber

Der S&P Global Industrie PMI Eurozone wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Der Teilnehmerkreis der Umfragen wird nach branchenspezifischen (Industriezweige nach SIC) Gesichtspunkten und dem Anteil am Bruttoinlandsprodukt des jeweiligen Landes zusammengestellt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Der Index Eurozone Industrie wird berechnet, indem die einzelnen Länderindizes mit der jährlichen Wertschöpfung des Industriesektors gewichtet werden.

Der Industrie PMI Eurozone wird berechnet, indem die einzelnen Länderindizes mit der jährlichen Wertschöpfung des Industriesektors gewichtet werden. (Quelle: Eurostat).

Der Hauptindex ist der Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Neuaufträge (30%), Produktion (25%), Beschäftigung (20%), Lieferzeiten (15%), Vormateriallager (10%), wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten können hingegen aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Der Flash basiert auf 91% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalem EMI™ beträgt seit Januar 2006 0,0. (0,2 in absoluten Zahlen).

Für weitere Informationen zur Methodik kontaktieren Sie bitte:
economics@spglobal.com.

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.

S&P Global

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.
www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi

PMI by S&P Global

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen. www.spglobal.com